



Bennogasse 8/2/16
1080 Wien
Tel.: +43-1-585 33 44
Fax: +43-1-585 33 44 - 55
E-Mail: office@sora.at
www.sora.at

S O R A
Institute for
**Social Research
and Consulting**

Ogris & Hofinger GmbH

Presseunterlage

Homeoffice im Burgenland:

1. Die Homeoffice-Nutzung im Burgenland wird mehr werden.
2. Homeoffice kann zu weiteren Belastungen am Arbeitsplatz führen, wenn nicht gegengesteuert wird.
3. Homeoffice hat einen kleinen, aber positiven Effekt auf die regionale Wertschöpfung im Burgenland.

Wien, April 2023

Inhalt

1	Hintergrund der Studie.....	4
2	Homeoffice wird mehr werden: Plus 4.000 Personen bis 2027 erwartet, die zumindest gelegentlich im Homeoffice arbeiten	4
3	52.000 burgenländische Arbeitnehmer:innen durch Missstände am Arbeitsplatz schwer belastet.....	5
4	Homeoffice während der Pandemie hat Belastungen für 14.000 Arbeitnehmer:innen verstärkt.....	7
5	Aus der Pandemie lernen: Begleitmaßnahmen für bessere innerbetriebliche Kommunikation können Belastungen verringern.....	8
6	Homeoffice hat einen kleinen, aber positiven Einfluss auf die regionale Wertschöpfung im Burgenland.....	8

Daten zur Untersuchung

Auftraggeber:in:	Arbeiterkammer Burgenland
Beauftragtes Institut:	SORA Ogris & Hofinger GmbH, Wien
Studienleitung:	Mag. Paul Ringler
Grundgesamtheit:	Mitglieder der AK Burgenland
Stichprobenumfang:	819 Personen
Art der Befragung:	Online (CAWI) mit postalischem Einladungsschreiben Institut für Statistische Analysen Jaksch & Partner GmbH
Befragungszeitraum:	1.Dezember - 20.Dezember 2021

Die Studienergebnisse wurden auf Basis einer 2021 durchgeführten Online-Befragung unter 819 burgenländischen Arbeitnehmer:innen im Auftrag der Arbeiterkammer Burgenland sowie Mikrozensus-Daten der Statistik Austria erstellt.

Diese Daten bildeten die Basis für Trendschätzungen und Analysen zur weiteren Entwicklung der Arbeitnehmer:innenzahlen sowie zur Homeoffice-Nutzung im Burgenland.

1 Hintergrund der Studie

Homeoffice ist zwar schon länger ein Thema, die Corona-Krise hat dieser Arbeitsform aber einen plötzlichen, unvorhergesehenen Schub gegeben.

Der drastische Anstieg an Homeoffice-Nutzung in burgenländischen Betrieben hatte Folgen für die psychische Gesundheit von Arbeitnehmer:innen und die Wertschöpfung im Burgenland. Die Arbeiterkammer Burgenland hat das SORA-Institut beauftragt, diese Entwicklungen zu untersuchen.

2 Homeoffice wird mehr werden: Plus 4.000 Personen bis 2027 erwartet, die zumindest gelegentlich im Homeoffice arbeiten

Obwohl die Arbeit von zuhause technisch gesehen schon länger möglich ist, war dies für die meisten Arbeitnehmer:innen zumeist die Ausnahme und der Homeoffice-Anteil in Österreich stagnierte lange Zeit bei rund 22%. Mit dem Beginn der Pandemie ging ein rasanter Anstieg in der Homeoffice-Nutzung auf 29% im Lockdown-Jahr 2020¹ einher.

Die vorliegende SORA-Studie „Homeoffice im Burgenland“ zeigt allerdings, dass dieser drastische Anstieg nicht permanent ist: 2022 lag die Homeoffice-Nutzung im Burgenland wieder bei 21%.

Für die nächsten Jahre sind folgende Trends von Bedeutung:

- Die Pandemie hat dazu geführt, dass viele Unternehmen die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für Arbeit im Homeoffice neu eingeführt haben.
- Deshalb ist von einem weiteren Wachstum bei Homeoffice auszugehen, und zwar besonders in wissensintensiven Branchen und in Unternehmensverwaltungen.

Vom SORA-Institut entwickelte Szenarien gehen von einem jährlichen Wachstum von 2,5 bis 8 Prozent für die Homeoffice-Nutzung im Burgenland bis 2027 aus:

- Das entspricht zwischen 2.000 und 4.000 zusätzlichen Homeoffice-Nutzer:innen bis 2027,
- wodurch der Anteil der Homeoffice-Nutzung an allen burgenländischen Beschäftigten (das schließt auch Einpendler:innen aus dem Ausland ein) im Jahr 2027 auf knapp unter 23% steigen würde.

¹ Quelle: EUROSTAT

3 52.000 burgenländische Arbeitnehmer:innen durch Missstände am Arbeitsplatz schwer belastet

Die SORA-Befragung von burgenländischen Arbeitnehmer:innen im Dezember 2021 zeigt: Zwischen 8% und 16% aller burgenländischen Arbeitnehmer:innen berichteten von „sehr“ belastenden Bedingungen am Arbeitsplatz. Dazu zählten

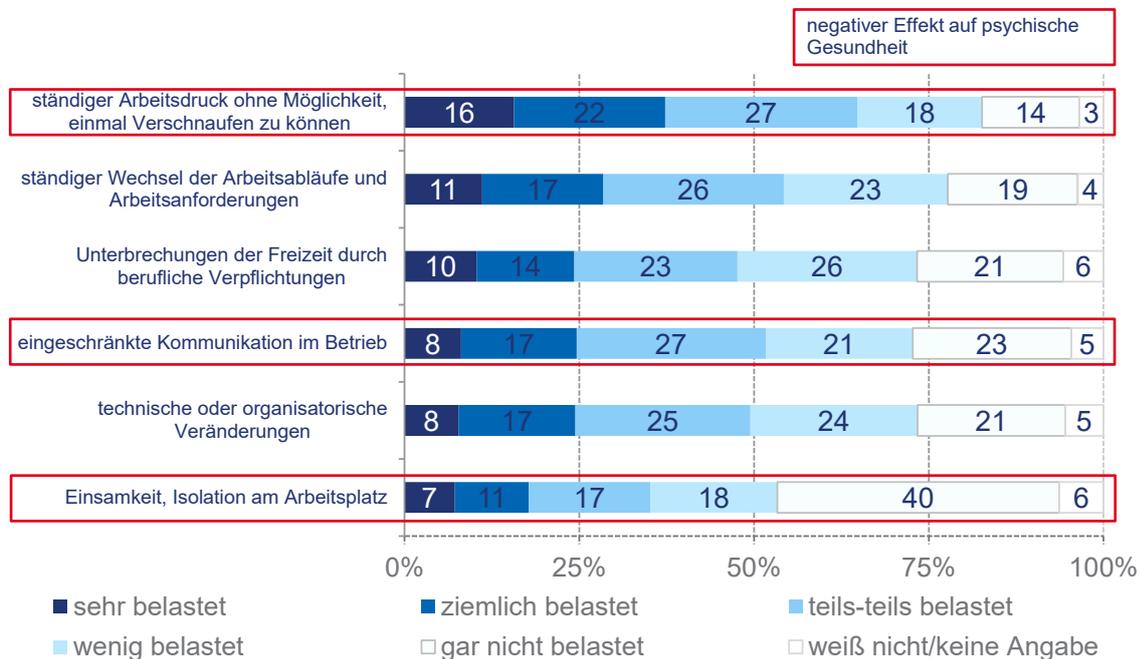
- Arbeitsdruck (16%),
- ständig wechselnde Arbeitsabläufe (11%),
- Unterbrechungen während der Freizeit (10%),
- technische oder organisatorische Veränderungen (8%),
- eingeschränkte Kommunikation (8%)
- Einsamkeit oder Isolation am Arbeitsplatz (7%).

Arbeitsdruck, eingeschränkte Kommunikation im Betrieb und Einsamkeit oder Isolation am Arbeitsplatz wirken sich negativ auf die psychische Gesundheit aus (Abbildung 1), und zwar unabhängig von der Homeoffice-Nutzung.

Rund 30% der burgenländischen Arbeitnehmer:innen zählen zur Gruppe der „schwer“ belasteten Arbeitnehmer:innen, die sich von einer oder mehr der oben genannten Missstände am Arbeitsplatz sehr stark belastet fühlen. Das entspricht rund 52.000 Menschen.

Schwere Belastungen am Arbeitsplatz sind besonders unter Arbeitnehmer:innen aus Haushalten in finanziellen Schwierigkeiten häufig (Abbildung 2).

Abbildung 1: Bestehende Belastungen in burgenländischen Betrieben

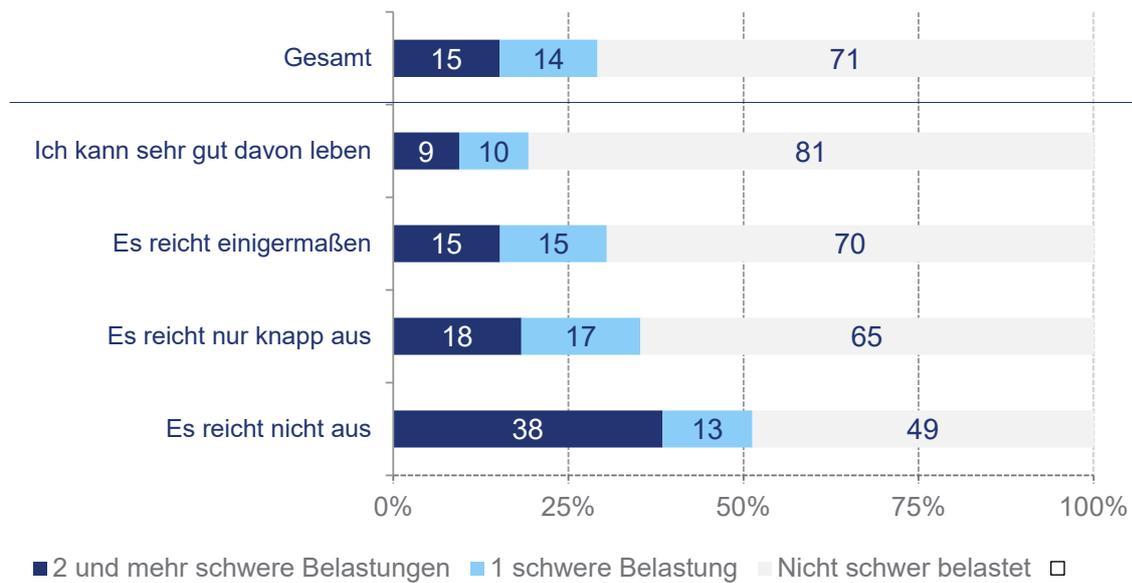


Basis: alle Befragten (n=736)

Frage im Wortlaut: „Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer beruflichen Tätigkeit generell durch die folgenden Dinge belastet?“

Quelle: SORA, Angaben in Prozent.

Abbildung 2: Anteile schwer belasteter Arbeitnehmer:innen nach Auskommen mit dem Haushaltseinkommen



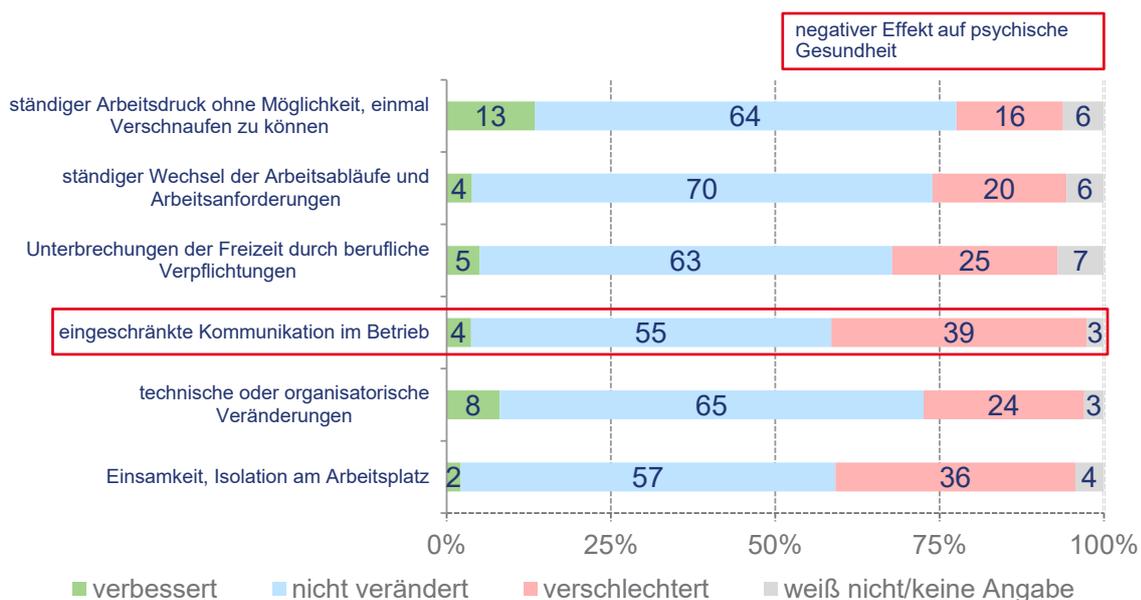
Quelle: SORA, Angaben in Prozent.

4 Homeoffice während der Pandemie hat Belastungen für 14.000 Arbeitnehmer:innen verstärkt

Die plötzlichen, pandemiebedingten Veränderungen in den Unternehmen (dazu gehörte in vielen Firmen die Einführung von Homeoffice) wirkten sich massiv auf den Arbeitsalltag und die Firmenorganisation vieler Arbeitnehmer:innen im Burgenland aus. Im Rahmen der SORA-Studie berichteten viele Homeoffice-Nutzer:innen, dass sich bereits existierende Belastungen für sie im Homeoffice verschlechterten:

- Besonders häufig berichteten Arbeitnehmer:innen, dass sich bereits vorher eingeschränkte Kommunikation im Betrieb (39%) oder Einsamkeit/Isolation am Arbeitsplatz im Homeoffice (36%) noch weiter verschlechterten.
- Gerade weitere Verschlechterungen der Kommunikation im Betrieb hatten, über den Einfluss anderer Belastungen hinaus, negative Folgen für die psychische Gesundheit vieler burgenländischer Arbeitnehmer:innen (Abbildung 3).
- Berechnungen des SORA-Instituts ergeben, dass im Studienjahr 2021 die psychische Gesundheit von ca. 14 000 Arbeitnehmer:innen durch die Umstellung auf Homeoffice während der Pandemie spürbar belastet wurde, insbesondere durch verschlechterte Kommunikation im Betrieb.

Abbildung 3: Effekt von Homeoffice auf bestehende Belastungen im Betrieb



Basis: Befragte, die Homeoffice nutzen n=161.

Frage im Wortlaut: „Und wie war das im Homeoffice bei Ihnen? Verbesserten oder verschlechterte sich die Belastungen oder blieben sie unverändert?“

Quelle: SORA, Angaben in Prozent.

5 Aus der Pandemie lernen: Begleitmaßnahmen für bessere innerbetriebliche Kommunikation können Belastungen verringern

Für Betriebe, die ihre Homeofficepraktiken aus Zeiten der Pandemie beibehalten wollen, und für solche, die eine Ausweitung überlegen, ist es wichtig, dass entsprechende Begleitmaßnahmen eingeführt werden, um negative Effekte durch verschlechterte Kommunikation zu verhindern oder zu kompensieren.

Eine vom SORA-Institut erstellte Trendschätzung zeigt, dass sich die Zahl der Beschäftigten, die im Homeoffice unter psychischen Zusatzbelastungen leiden, bis 2027 um zwischen 700 und 1.500 erhöhen könnte, wenn in den Unternehmen bis dahin keine Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Kommunikation ergriffen werden.

6 Homeoffice hat einen kleinen, aber positiven Einfluss auf die regionale Wertschöpfung im Burgenland

Homeoffice-Nutzer:innen tätigen ihre Ausgaben für Einkäufe, persönliche Dienstleistungen wie Friseurbesuche oder Essen gehen eher in der Nähe ihres Wohnortes, während Besorgungen, die bisher am Arbeitsweg oder in der Umgebung des Arbeitsortes erledigt wurden, wegfallen.

Die Analyse des SORA-Instituts zeigt, dass die Homeoffice-Nutzung im Burgenland das Volumen an Einkäufen und Erledigungen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen, diese 2022 um bis zu 5% erhöht hat, weil Arbeitnehmer:innen, die aus dem Burgenland auspendeln, im Homeoffice ihr Geld eher im Burgenland ausgegeben haben als in der Nähe ihrer Arbeitsplätze in anderen Bundesländern oder im Ausland.

Eine von SORA durchgeführte Trendschätzung zeigt aber, dass dieser positive Einfluss von Homeoffice in Zukunft durch die Veränderungen im Pendelverhalten der burgenländischen Arbeitnehmer:innen größtenteils wieder wettgemacht wird. Bis 2027 wird die gestiegene Homeoffice-Nutzung nur wenige Zehntelprozentpunkte zum Anstieg der regionalen Wertschöpfung beitragen.

Für die Zukunft sind folgende Trends von Bedeutung:

- Auspendler:innen aus dem Burgenland tätigen mehr Erledigungen außerhalb des Burgenlands und der Anstieg von Homeoffice gleicht diesen Trend nicht aus

Auspendler:innen sind mit 52.000 Personen eine zahlenmäßig große Gruppe unter den burgenländischen Beschäftigten, die bis 2027 um knapp 3% auf etwa 53.000 Personen anwächst. Der Anteil von Homeoffice-Nutzer:innen in dieser Gruppe ist vergleichsweise gering und wird bis 2027 maximal bei knapp 23% liegen.

Auspendler:innen tätigen mehr Einkäufe außerhalb des Burgenlands und der geringe Anstieg der Homeoffice-Nutzung in dieser Gruppe reicht nicht aus, um dem Burgenland zu mehr kaufkraftstärkenden Erledigungen zu verhelfen. Bleibt die Homeoffice-Nutzung in dieser Gruppe weiterhin gering, führt dies dazu, dass mehr Einkäufe außerhalb des Burgenlands erledigt werden.

- Einpendler:innen ins Burgenland tätigen aufgrund von Homeoffice-Nutzungen weniger Erledigungen im Burgenland

Die rund 14.000 Einpendler:innen aus anderen Bundesländern sind zwar mit einem erwarteten Wachstum von 7% bis 2027 auf ca. 15.000 die am stärksten wachsende Gruppe an burgenländischen Arbeitnehmer:innen. In dieser Gruppe gibt es allerdings einen hohen Anteil an Homeoffice-Nutzer:innen, der bis auf maximal 29% im Jahr 2027 anwachsen wird.

Bleibt das starke Wachstum der Homeoffice-Nutzung in dieser Gruppe bestehen, werden in Zukunft noch mehr Einpendler:innen dem Burgenland zumindest zeitweise fernbleiben und ihre Einkäufe außerhalb des Burgenlandes tätigen, was die regionale Wertschöpfung verringert.